

Energieeffizienz und Kostenersparnis

Vor kurzem stellten die Stadtgemeinde Bruneck, die Stadtwerke Bruneck und das Jugend- und Kulturzentrum UFO ein Pilotprojekt zur Optimierung der Energieeffizienz vor. Verschiedenste Referenten und Fachleute der beteiligten Institutionen und Unternehmen erläuterten dabei einem interessierten Fachpublikum die Ergebnisse der energetischen und hydraulischen Sanierung im UFO. Eine Tatsache kristallisierte sich im Laufe der Veranstaltung deutlich hervor: Durch die geeigneten Optimierungsmaßnahmen verbessern sich nicht nur der Komfort und somit das Wohlbefinden, sondern es lässt sich auch sparen.

Den Stein ins Rollen brachten im UFO dringend notwendige Sanierungsarbeiten beim Heizsystem. Durch die interne periodische Kostenanalyse hatte sich herausgestellt, dass die Heizkosten in den vergangenen Jahren stetig angestiegen waren und das gesamte Heizungssystem zunehmend anfälliger für Ausfälle wurde. Die Wartungsintensität stieg in gleichem Maße wie die Instandhaltungs- und Reparaturkosten. Gewisse Räume waren immer unterversorgt, wie beispielsweise der Treffpunkttraum oder die Büros. Die diesbezüglichen Probleme blieben natürlich auch den Nutznießern, das heißt den Jugendlichen und Kulturinteressierten des Hauses, vor allem aber auch dem hauptamtlichen Personal nicht verborgen und die Reklamationen nahmen verständlicherweise zu. Im Laufe der Jahre wurden zwar verschiedenste Maßnahmen ergriffen, aber dennoch konnte die Situation nicht wesentlich verbessert werden. Und die Kosten stiegen von Jahr zu Jahr...



Armin Gasser (stv. Amtsdirektor)

In Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Bruneck und der Gemeinde Bruneck wurde nach einer genauen Analyse der jährlichen Aufzeichnungen und der bestehenden Anlage eine Optimierung mit ehrgeizigen Zielen



Bertram Hübner (myWarm)

angepeilt, die unter anderem nicht nur eine Steigerung des Komforts und eine individuell steuerbare Nutzung der unterschiedlichen Räumlichkeiten beinhalteten, sondern auch eine konkrete Senkung der Kosten um jährlich mindestens 20 Prozent.

VIELZAHL AN MÖGLICHKEITEN

Nach einer kurzen Einführung des Brunecker Bürgermeisters Roland Griessmair in die Energiepolitik und -philosophie der Stadtgemeinde Bruneck ging Hermann Pramstaller von den Stadtwerken Bruneck näher auf die Gründe für die Optimierungsmaßnahmen ein. Dabei unterstrich der Experte, dass es ganz allgemein eine Vielzahl an Möglichkeiten zur Optimierung einer Heizanlage gäbe. Welche von Fall zu Fall die Beste sei, hänge von den jeweiligen Strukturen und Voraussetzungen ab. Als erste Anlaufstelle für interessierte Bürgerinnen und Bürger für etwaige diesbezügliche Informationen sei in jedem Fall ein Gang zu den Stadtwerken empfehlenswert.

Im Anschluss referierten die Vertreter der



Zahlreiche Bürgermeister, Gemeindegemeinschafter und Firmenchefs informierten sich aus erster Hand



Hartwig Weidacher (myGEKKO)



Hermann Pramstaller (Stadtwerke Bruneck)



Lothar Huber (Peintner Bruneck)

drei ausführenden Firmen der Optimierungsarbeiten im UFO über die jeweilig getätigten Schritte und gaben interessante Tipps für Energieeffizienz. Der Gründer und Geschäftsführer des österreichischen Technologie Unternehmens myWarm, Bertram Hübner, klärte über den hydraulischen Wärmeabgleich auf, einer der zentralen Bausteine für die Optimierung von Gebäudeanlagen.

NACHHALTIGKEIT

Darauf aufbauend referierte Lothar Huber, der Geschäftsführer der Brunecker Firma Peintner GmbH, über die Anwendung der Hydraulik und gab tiefe Einblicke in die Praxis der Energiesysteme und Gebäudetechnik.

Als Miterfinder der Firma myGEKKO führte Hartwig Weidacher anschließend in das Thema der Regelungstechnik ein und unterstrich sein Anliegen, die komplexe Gebäudetechnik aus den Technikräumen zu holen und in den Wohnzimmern zu platzieren. Durch die Begreifbarkeit der integralen Regelung sollen die Menschen beziehungsweise Benutzer dazu animiert werden, sich mit ihrem Gebäude und mit der entsprechenden Technik aktiv auseinanderzusetzen. Das Ziel dabei ist es immer, nachhaltiges und effizientes Wohnen zu ermöglichen. Abschließend stellte der stellvertretende Amtsdirektor des Südtiroler Landesamtes für Energieeinsparung, Armin Gasser, die

neue Energieförderung, die seit zwei Monaten in Kraft ist, näher vor und gab Auskünfte über die nun geltenden unterstützenden finanziellen Maßnahmen für Sanierungsmaßnahmen und Maßnahmen zur erhöhten Energieeffizienz. Über eines waren sich alle Referenten einig: Energieeffizienz zahlt sich aus. Das beweisen auch die ersten erhobenen Daten von Seiten des Jugend- und Kulturzentrums UFO. Viele der bestehenden, aber auch viele neue Heizungsanlagen funktionieren mehr schlecht als recht und sollten in Hinsicht auf eine mögliche Optimierung überprüft werden. Denn in diesem Bereich besteht ein enormes Einsparpotential! // jst

GEMEINDE AHRNTAL

GÖGE-ANTEIL KEHRT HEIM

Die Gemeinde Ahrntal erhält nun die Möglichkeit, den 30-Prozent-Anteil von Alperia am Göge-Werk in Weißenbach zurückzukaufen. Damit könnte der seinerzeit mit harten Bandagen ausgetragene Energiestreit zumindest zum Teil einer zusätzlichen Einigung zuzuführen sein. Denn die Gemeinde Ahrntal war schon im Jahr 2009, als das vergleichsweise kleine Werk auf der Gögealm in Betrieb ging, gegen eine Beteiligung der Landesenergiegesellschaft. Doch die damalige SEL-Führung ließ nicht mit

sich reden und bestand – auch dank kräftigem politischen Rückenwind von ganz oben – auf eine Beteiligung von „mindestens 30 Prozent“. Diese Vorgangsweise wurde nicht nur im Ahrntal zelebriert, sondern war auch bei anderen E-Werken durchaus üblich.

Derzeit hält die Sel Ag 30 Prozent, die E-Werksgenossenschaft Weißenbach/Lutlach 20 Prozent, die Fraktion Weißenbach 27 Prozent und die Gemeinde Ahrntal 23 Prozent. Die Gemeinde war damals gezwungen, auf einen Teil ihrer kolportierten Quoten zu verzichten, damit es in der viel zitierten Energiefrage überhaupt zu einer Einigung kommen konnte. Nun könnte die Gemeinde die 30 Prozent-Anteile der SEL (mittlerweile Alperia) aber wieder zu-

rückkaufen. Zu einem günstigeren Preis, wie zu vernehmen ist. Die Grundlage für den Rückkauf bildet ein Landesgesetz aus dem Jahr 2015. Dieses schreibt sogar vor, dass „lediglich“ der Selbstkostenpreis zu verrechnen ist. Eine Vorgabe, für die sich seinerzeit Gouverneur Arno Kompatscher stark gemacht hatte.

Derzeit wird über insgesamt neun Kraftwerke diskutiert, aus denen die Alperia aussteigen könnte, sofern die Gemeinden den Anteil übernehmen: Energy Welsperg (50 Prozent), Schnals (40 Prozent), Wiesen (30 Prozent), Winnebach (30 Prozent), Eggental (36 Prozent), Breien (36 Prozent), Puni-Energie (37 Prozent), E-Werk Dun (30 Prozent) und Göge-Energie im Ahrntal (30 Prozent). // rewe

5 Promille für die Feuerwehr Bruneck



Für Sie kostenlos, für uns eine große Hilfe!

Jeder Steuerzahler kann fünf Promille der eigenen Einkommenssteuer einem Onlus-Verein zukommen lassen. Dies kostet dem Steuerzahler keinen Euro mehr und er entscheidet selbst, wem er diesen Teil der ohnehin dem Staat geschuldeten IRPEF-Steuer zukommen lassen möchte.

Was müssen Sie tun?

Mit Steuererklärung

Sie brauchen nur auf dem Mod. 730 oder auf dem Mod. UNICO im Feld der 5-Promille-Zuweisung zu unterschreiben und die Steuernummer des von Ihnen vorgeschlagenen Onlus-Vereines einzutragen.

Ohne Steuererklärung

Wenn Sie keine Steuererklärung (Mod. 730 oder Mod. UNICO) verfassen, können Sie die 5 Promille auch auf dem letzten Blatt des Modellformulars zuweisen, das Sie von Ihrem Arbeitgeber bekommen. Füllen Sie die dafür vorgesehenen Felder auf der letzten Seite mit Unterschrift und Steuernummer der Organisation aus und unterschreiben Sie ein zweites Mal am Ende der Seite. ✂

Die Steuernummer der Feuerwehr Bruneck:

81007940216 Danke für Ihre Hilfe!

